

Ensembles erobern Chansonskultur

SURSEE MEINRAD KOCH UND MURIEL ZEMP ENTFÜHRTEN ORCHESTER UND CHOR IN ANDERE WELTEN

Gemeinsam traten das Orchester Sursee-Sempach und der Frauenchor Donne Cantabile mit der unsterblichen Kraft französischer Chansons auf, das Orchester unter der interimistischen Leitung von Meinrad Koch, am Samstag in Sursee, am Sonntag in Sempach.

Die Aula der Kantonsschule Sursee füllte sich (am Samstagabend) bis auf den letzten Platz. Die Bühne füllt sich ihrerseits, mit dem Orchester zuerst, und die Aula mit einem beschwingten Walzer von Dimitri Schostakowitsch. Der Dirigent tanzt und lockt den Schwung aus dem Bläsern und Streichern, die sich unverkrampft einem Spiel hingeben, als ginge es von selbst. Der Berner Dirigent Meinrad Koch erinnert sich: «Anfänglich hat das Orchester abgetastet, was denn da gespielt werden soll; denn das Programm war ungewohnt, richtete sich nach der Chansonskultur.» Und Chansons seien französisch, und der Charme, den sie ausstrahlen, sei es obendrein. Weder das eine noch das andere könne man einfach so übersetzen.

Aber man kann beides nachahmen, spielen und singen. Das habe das Orchester schnell gemerkt, und es habe



Der Star des Abends: Muriel Zemp singt sich mit französischer Verve in die Herzen des Publikums. FOTO WILLI BÜRGI

sich da wunderbar hinein gegeben. Und so spielte es die «Chansons für eine Sängerin mit Orchester und obligatem Solotrio», die Meinrad Koch selber arrangiert und mit seinem Orchestre Festival im Raum Bern schon 2009 aufgeführt hatte. Das Surseer Programm wurde ergänzt durch Arrangements derselben Gattung von Muriel Zemp. Sie baute den Chor *donne catabile* in das Konzert ein und öffnete damit nicht nur die Programmpalette, sondern auch das Interesse des einheimischen Publikums weit.

Gewiefter Arrangeur

Und so kam es: Man kennt es, man genießt die bekannten und weniger bekannten Lieder von Georges Aznavour, Jacques Brel, Yves Montand, Julio C. Ibanez, Kurt Weil. Das Orchester Sursee fühlt sich in die vielen Facetten der Liedbegleitung ein, die ihm der gewiefter Arrangeur Meinrad Koch vorgegeben hat. Es braust auf, hält inne und schafft den dezent hingehauchten Ausklang. Das Trio mit Patrik Erni, Klavier, Andreas Gut, Akkordeon, und Thomas Ester-

mann, Bass, mischt sich subtil in die Arrangements, die für die diversen Ensembles zurecht gemacht wurden. Der Chor, der anfänglich etwas in der Akustik des Raums stecken bleibt, singt sich zum Schluss hin frei und bewegt sich schliesslich leicht durch Jacques Frühling in Paris.

Chansonette mit enormer Präsenz

Über die sorgfältig inszenierten Ensembles hinaus aber führt Muriel Zemp immer wieder als Solistin. Sie lässt eine Chansonette entdecken, die nicht nur mit Leichtigkeit die Höhen und Tiefen ihrer Partituren auslotet. Sie zeigt eine enorme Präsenz und reisst mit ihrer beweglichen Stimme nicht nur die Ensembles mit, sondern auch das Publikum. Der stürmische Applaus gilt schliesslich vor allem ihr. Sie wird gefeiert, aber auch die Ensembles bekommen viel davon ab. Dabei hält sich der Dirigent und Hauptarrangeur bescheiden zurück. Der Schuss Routine, den er aus langer Erfahrung einsetzen konnte, bekam seinem ersten Auftritt mit dem Orchester Sursee-Sempach. «Noch selten habe ich mit einem Amateurorchester ein derart unverkrampftes Konzert erarbeitet», gestand Koch in der Pause.

WILLI BÜRGI